9. f 249

Sammelwerk

Theol.
II. G. 25.

Theol.
n. VII. 906

# Neu-Jahrs-Predigt,

über

2. Corinth. I. v. 20.

in der

## Neuen Friedrichs-Kirche

den 1sten Januarii 1753.

gehalten

von

Georg Jacob Pauli.

Und auf Begehren zum Druck befördert.

---

BERLIN,

gedruckt bey Johann Friderich Lorentz, privil. Buchdrucker,

1753.

Predigten, die nur zur Erbauung eingerichtet sind, drucken zu lassen; kan in unsern Tagen kaum mehr den Verdacht einer Eitelkeit erwecken. Wir scheinen einen Zeitlauf anzufangen, da man sich ohne einige Selbstverleugnung nicht dazu entschliessen kan. Dann über die Geistlichen, und über ihre Arbeit Urtheile zu fällen, hält sich jetzt ein jeder berechtiget, der kaum Urtheile auszusprechen und aufzuschreiben angefangen hat: und, da sich überdem so viele der Verachtung der Wahrheit, die zur Gottseeligkeit führt,

schuldig machen; so ist es eben nicht zu bewundern, daß diese Urtheile grösstentheils liebloß erfunden werden.

Gegenwärtige Predigt war nur der Gemeine, der ich diene, zur Erbauung bestimmt. Einige Glieder derselben nöthigten mich, dem Druck derselben mich nicht zu wiedersetzen. Wann diese Arbeit meine geliebte Zuhörer, vieleicht auch noch einige andre Leser, in unserem allerheiligstem Glauben bevestigen wird: so ist mein Wunsch bey derselben erfüllet. Und auch dieser Wunsch beruht auf eine Göttliche Verheissung, nach welcher das Wort des HErren ausrichten soll, wozu er es sendet!

Erster

# Erster Eingang.

Mein Hertz hält dir vor dein Wort, ihr solt mein Antlitz suchen! Darum suche ich auch, HErr! dein Antlitz! Verbirge dein Antlitz nicht vor mir! Nöthiger ist uns, Geliebte! kein Gebät, sonderlich an dem heutigem Tage, als dieser heilige Wunsch Davids! Was sollen wir bey dem Anfange eines Jahres, das uns so viele Veränderungen prophezeyt, sehnlicher wünschen: als daß der HErr sein huldreiches Angesicht nie vor uns verbergen möge; daß er sich von uns finden lasse, so oft wir ihn anruffen; daß er uns immer Barmhertzigkeit lasse wiederfahren, und bey uns sey in allen Umständen unsers Lebens! Worauf muß sich aber dis Gebät gründen? Auf das Wort der Verheissung: Ihr solt mein Antlitz suchen! Ich habe nicht zum Saamen Jacob vergeblich gesaget: Suchet mich! Und wann können wir dieser Verheissung sicher trauen? Wann wir glauben an Christum, durch den Glauben an GOttes Gnade Antheil bekommen, und

Psalm 22. v. 8. 9.

ihm freymüthig sein Wort vorhalten können: HErr! mein Hertz sagt es mir an deiner statt: Ihr solt mein Antlitz suchen, darum verbirg es nicht vor mir.

HERR! auch wir suchen heute, aufs neue, mit vereinigtem Hertzen dein Antlitz, laß dich gnädig von uns finden! Seegne dein Wort aufs neue an uns, und laß auch jetzt dein Wort in unsern Seelen, Vertrauen und Hoffnung auf dich, den lebendigen GOtt, würcken!

## TEXT.

2 Cor. 1, 20.

**Alle Verheissungen GOttes, sind ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOTT zu Lobe durch uns.**

Weil Paulus sich einigemahle vorgesetzt hatte, die Gemeine zu Corinthus zu besuchen, aber immer daran verhindert wurde: so besorgte er, die falschen Lehrer, die in dieser Stadt seinen Ruhm zu schmälern suchten, möchten ihn einer Falschheit, und eines Mangels der Liebe gegen diese Christliche Gemeine beschuldigen. Deßwegen beruft er sich er-

m

mit der Freymüthigkeit, die ein gutes Gewissen immer einem Christen verschafft, auf seinen aufrichtigen Wandel unter ihnen. In Einfalt und göttlicher Lauterkeit hatte dieser treue Knecht Christi, wie überall, so auch unter denen Corinthern gewandelt, und daher konnte er von ihnen verlangen, daß sie seiner Versicherung Glauben zustellen möchten. Hernach bezeugt er seine Gottesfurcht, daß er nicht gewohnt sey, eitle und leichtsinnige Anschläge zu fassen, ohne auf die göttliche Vorsehung zu dencken, welche die Wege der Menschen bestimmt. Das ist der Sinn des 17ten Verses: Habe ich eine Leichtsinnigkeit gebraucht, da ich solches gedachte, oder fleischliche Anschläge gehabt, daß das Ja und Nein bey mir stünde, daß ich aus Uebermuth geglaubt hätte, alles, was ich mir vorsetzte, müste auch so erfolgen? Paulus hatte als ein Christ, der GOtt und sich kennet, seinen Vorsatz, die Gemeine zu besuchen, und sie in ihrem Glauben zu stärcken, mit Unterwerffung unter dem Willen GOttes, gefaßt: so der HErr wolle! Da es aber die Vorsehung anders gelencket, so konnte er sein Vorhaben nicht ausführen. Seine Gottesfurcht und Aufrichtigkeit konnte aber deswegen nicht in Zweiffel gezogen werden. Denn des Menschen Hertz nimmt sich viel vor, vom HErren aber kommt, was geschehen soll!

Ob nun aber sein Vornehmen gleich nicht ausgeführet wurde, so erinnert er sich doch hiebey mit Vergnügen, daß sein Amt bey der Corinthischen Gemeine reichlich gesegnet gewesen, weil der HERR die Predigt des Evangelii mit göttlicher Kraft begleitet habe. Darüber preißt er den GOtt, der treu ist, daß sein Wort bey der Gemeine nicht ja und nein, ungewiß und unkräftig, sondern allezeit ja gewesen, daß es die Corinther mit Ueberzeugung angenommen, und die Wahrheit desselben erfahren hätten.

Und hiebey nimmt er Gelegenheit, die Wahrheit der göttlichen Verheissungen überhaupt zu preisen, und die Christen zu versichern, daß alle, die an den Sohn GOttes glauben, auf die Erfüllung aller göttlichen Verheissungen sich gewiß verlassen können! Alle Verheissungen GOttes ꝛc.

Wir wollen aus diesen Worten vorstellen:

1.) Wie GOTT alle seine theuren Verheissungen durch Christum wahr beweise?

2.) Wie der Nahme GOttes hiedurch verherrlichet werde?

Ver-

Verheissungen GOttes sind alle die Zeugnisse des göttlichen Worts, worinnen der HErr denen, die ihn fürchten, Gutes zusagt. Das gantze Wort GOttes ist mit solchen Verheissungen der Gnade und des Seegens angefüllt. Vom Anfang der Welt an hat GOTT denen, die ihm zu gefallen suchen, bezeugen lassen, daß er ein Vergelter derer sey, die ihn suchen.

Alle diese Verheissungen aber sind uns gegeben in Christo, und werden auch nur an denen erfüllt, die in CHristo sind, die an seinen Nahmen glauben. Das wollen die Worte sagen; Alle Verheissungen sind Ja in ihm, in Christo, und sind Amen, gewiß in ihm! sie sind uns durch ihn, und um seinetwillen gegeben, und die erhalten sie auch würcklich, die durch den Glauben mit ihm vereiniget sind.

In JEsu CHristo hat GOTT uns Gnade und Seegen zugesagt! um seinetwillen will er uns Gutes thun. Ausser CHristo werden die Menschen als Sünder und Abtrünnige betrachtet, die sich von GOtt, der Quelle alles Guten entfernt, und sich keine Wohlthaten von ihm versprechen, auf seine Güte nicht mit ruhigem Gemüthe hoffen können. Darum

sagt der HErr uns Gutes zu in Christo, der die Welt mit ihm versöhnet hat.

Erinnert euch nur, Geliebte! der wichtigsten Verheissungen des Evangelii, um euch zu überzeugen, daß uns dieselbe in JEsu gegeben, in ihm Ja und Amen sind. GOtt verheißt allen Bußfertigen die Vergebung. Dann das ist die erste Verheissung an sündige Menschen. So lange wir noch Kinder des Zorns sind, so lange wir mit dem Allmächtigen noch nicht Friede gemacht haben: so lange ist kein Seegen uns verheissen, so lange können wir auf GOTT kein Vertrauen setzen. Alsdann aber naht sich der Mensch zuerst seinem Schöpffer, und der HERR nahet sich ihm, wann uns auf das Gebät der Busse Gnade zugesagt, und unsre Missethat gedämpfet wird. In wem ist uns aber die theure Verheissung wiederfahren, daß kein Bußferriger von GOtt solle verstossen werden? In Christo JEsu! Den
Röm. 3,25. hat GOTT vorgestellt zum Gnaden-Stuhl in seinem Blute, durch den Glauben, indem, daß er Sünde ver-
Luc. 24,47. giebt! In dessen Nahmen wird gepredigt Busse und dann Vergebung der Sünde. Das ist ein Haupt-Artickel des neuen Bundes, den GOtt in denen letzten Tagen aufgerichtet mit denen Menschen, und der durch den Tod unsers

Mitt-

Mittlers ist versiegelt worden; Ich will gnädig seyn ihrer Untugend, und ihrer Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedencken. Hebr. 8, 12.

GOtt verheißt uns die seeligmachenden Gaben seines Geistes, der aller unsrer Schwachheit aufhelffen, unsern Verstand durch die Erkänntniß der Wahrheit erleuchten, unser Hertz nach dem Ebenbild GOttes erneuren und heiligen, und uns durch das Zeugniß von unsrer Kindschaft und von dem himmlischen Erbe trösten soll. Ist uns nicht auch diese Verheissung geschehen in CHristo? Aus dessen Munde sind wir versichert worden, daß unser Vater im Himmel diese allerbeste Gabe seinen Geist, denen gewiß geben wolle, die ihn darum bitten. Er versprach denen seinigen den Geist der Wahrheit, als eine Frucht seiner Erhöhung: Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster senden, der bey euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht kan empfangen. Luc. 11, 13. Joh. 14, 16. 17.

GOtt verspricht denen, die ihn lieben, seinen Schutz, Vorsorge und Seegen, die Erhörung ihrer Gebäther, die Errettung aus aller Noth. Auch diese Verheissung ist uns gegeben in seinem Sohn. In dessen

sen Nahmen müssen wir den Vater anrufen, wann wir erhöret zu werden wünschen. Joh. 16. 24. 25. Wann wir bitten in seinem Nahmen, so sollen wir nehmen, biß unsre Freude vollkommen werde. Er hat uns von der besonders wachsamen und liebreichen Vorsorge GOttes gegen seine Kinder die stärcksten Versichrungen gegeben, und uns, wann wir nur nach dem Reich GOttes ernstlich trachten wollen, versprochen, das übrige solle uns zugeworfen werden. Durch ihn ist uns aller Seegen erworben. Ephes. 1, 3. Der Vater unsers HErrn JEsu Christi seegnet uns mit geistlichem Seegen und himmlischen Gütern, durch Christum.

GOtt verheißt endlich seinen Freunden das ewige Leben. Das ist die herrlichste unter allen seinen Verheissungen. Dann was würde es uns helffen, wann wir das geringe Maaß von Tagen, das uns hier etwa bestimmt ist, vergnügt überlebten, wann dann alle Verheissungen ihr Ende erreicht hätten. Der ewige GOtt aber hat uns eine ewige Glückseeligkeit zugesagt. Ewig will er seyn unser GOtt, und nie auf hören, uns Gutes zu thun. Und auch diese allerwichtigste Verheissung ist uns in CHristo gegeben! durch dessen Versöhn-Opfer ist unsre Verdammniß abgewendet, und Gnade und Leben uns mit-

mitgetheilet worden. Sein Evange- 2Tim.1,10.
lium hat das Leben und die Unsterb-
lichkeit ans Licht gestellt. Er bezeug-
te uns, das sey der Wille des Vaters,
der ihn gesandt, daß wer an den
Sohn glaubt, habe das ewige Leben,
und solle auferweckt werden am jüng-
sten Tage. Daher sagt Johannes: Das Joh. 6,40.
ist das Zeugniß, (das GOtt gezeuget hat
von seinem Sohn) daß GOtt uns das
ewige Leben hat gegeben, und sol-
ches Leben ist in seinem Sohn. 1Joh.5,11.

Auf diese Art sind uns die theuersten
und allergrößten Verheissungen geschehen,
durch die Erkänntniß JEsu Christi! 1Petri 1,4.

Wie uns nun alle Verheissungen in dem
Erlöser gegeben sind, so werden sie auch
alle wahr befunden in Christo: das will
sagen: Ein Christ, der dem Evangelio ge-
horsam wird, erlangt alle verheissene Gna-
den-Güter, und erfähret also, daß alle Ver-
heissungen Ja und Amen in Christo, völ-
lig gewiß sind.

Wer an den Sohn GOttes gläubt, er-
langt zuerst die versprochene Vergebung
seiner Sünden. Er folgt dem Rath GOt-
tes von unsrer Seeligkeit demüthig, wen-
det sich bußfertig zu GOTT im Nahmen
des Hohenpriesters, den er bekennt, nimmt
GOttes Zeugniß an, und freut sich, daß
auch

auch ihm alle Schulden erlassen sind, weil sein Heyland auch für ihn sein Blut vergossen, zur Vergebung seiner Sünden. Er lebt im Glauben des Sohnes GOttes, daß der auch ihn geliebt, und sich auch
Gal. 2, 20. für ihn dahin gegeben.

Hat GOtt uns durch seinen Sohn den Heiligen Geist versprochen: der glaubende Christ betet mit grosser Freymüthigkeit um diese himmlische Gabe. Er erlangt dieselbe, und erlangt sie in einem immer reicherm Maasse, je ernstlicher er darum anhält. Wünscht er zu wachsen in der Erkänntniß und Gnade JEsu CHristi: GOtt giebt ihm den Geist der Weißheit und der Offenbahrung, zu seiner Selbst-Erkänntniß, und zu erkennen, welches sey die Hoffnung unsers Berufs. Wünscht er gestärckt zu werden mit göttlicher Kraft, um die Versuchungen zu überwinden, und stärckre Schritte zu thun auf dem Wege der Heiligkeit: der GOTT seines Friedens wird ihn durch und durch heiligen, und ihn stärcken am inwendigem Menschen! Verlangt er Trost in seinen Trübsaalen, der Geist des Trostes und des Friedens wird ihn aufrichten, die Liebe GOttes ausgiessen in sein Hertz, und ihn versiegeln bis auf den Tag seiner Erlösung.

Hat

Hat der HErr uns versprochen, unsre Wünsche um CHristi willen zu erfüllen, und Seegen und Hülffe in allen Nöthen uns zu verleyhen: wer sich im Glauben an den Erlöser auf diese Zusage des Wahrhafftigen verläßt: kan sich der Vorsehung ruhig anvertrauen, mit Freudigkeit in seines Hohenpriesters Nahmen zum Gnaden-Thron treten, und wird Barmhertzigkeit finden, zu aller Zeit, da ihm Hülffe noth ist! Er ruft den HErren an: so wird er ihn erhören! in der Noth bey ihm seyn, und ihn heraus reissen! Er stellt den Allmächtigen zu seiner Zuflucht, so ist er dann unter dessen Schirm sicher, so, daß er rühmen kan: Der HErr ist mein Licht und mein Heyl, vor wem solt ich mich fürchten: Der HErr ist meines Lebens Kraft, vor wem solte mir grauen:

Hat GOTT uns die Verheissung des ewigen Lebens geschenckt durch seinen Sohn; Das Leben hat der, der an ihn glaubt! er wird deswegen nicht gerichtet, es ist keine Verdammniß in ihm, weil er in CHristo ist! er ist schon in das himmlische Wesen versetzt mit CHristo, und kan sich jener Herrlichkeit schon rühmen als wenn er sich schon im seeligem Besitz derselben befände.

Joh. 3, 36. Joh. 3, 18. Röm. 8, 1. Eph. 2, 6.

Durch

Durch den Glauben an Christum werden uns demnach alle Verheissungen GOttes Ja und Amen! Wir erfahren, wenn wir nur glauben, daß GOtt wahrhaftig sey, daß sein Wort nicht trüge. Die göttlichen Verheissungen sind an sich schon gewiß, weil sie sich von dem herschreiben, der kein Mensch ist, daß er lüge, noch ein Menschen-Kind, daß ihm etwas gereue. Sie werden uns aber unumstößlich gewiß durch CHristum. Der Glaube an seinen Nahmen giebt uns Muth, die Verheissungen uns zuzueignen, und auf ihre Erfüllung mit beruhigender Zuversicht zu warten. Sonst könnten wir nicht einmahl vermuthen, daß GOtt seine Gnade an so unwürdigen Geschöpffen so groß machen könne. Glauben wir aber an den, der die Versöhnung für unsre Sünde, unser Friede ist; so kan keine Wohlthat zu groß seyn, die wir nicht von dem GOtt, der uns in seinem Sohne den Reichthum seiner Gnade entdecket hat, erwarten könnten. Hat
Röm. 8, 32. GOTT seines eigenen Sohnes nicht verschonet um unsertwillen, sondern ihn für uns dahin gegeben: wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Das ist der Schluß des Glaubens! Durch Christum ist das Testament der Gnade fest gemacht worden, welches uns vor Erben der Verheissungen erkläret. Aendert man nun in menschlichen Testamenten nichts:

wie

wie viel weniger wird der ewig getreue GOtt ändern, was er uns durch seinen eignen Sohn versprochen hat. Berge mögen weichen und Hügel hinfallen: aber meine Gnade soll von dir nicht weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen: spricht der HErr, dein Erbarmer! Sind wir also nur Christi, so ist alles unser! dann in ihm will GOtt uns alles Gute darreichen, in ihm sind alle Verheissungen Ja und Amen. Er selbst heißt deswegen Amen! der getreue und wahrhaftige Zeuge. Jes. 54, 10. Offenb. Joh. 3, 14.

## Andrer Theil.

Daß GOtt durch Christum uns Gutes zugesagt hat, und erzeigt, das gereicht zu seiner Verherrlichung. Alle Verheissungen GOttes sind in Christo Ja und Amen, GOtt zu Lobe durch uns. GOtt wird von Menschen geehret, wann wir seine erhabene Vollkommenheiten kennen lernen, und ihn davor frölich preisen? Wann wir nun in der Gnade JESU Christi die theuren Verheissungen GOttes wahr befinden; so werden wir durch die Erfahrung unbetrüglich gewiß; daß GOtt treu und wahrhaftig sey, der seinen Bund nicht entheiligt, und nicht ändert, was aus seinem Munde gegangen ist, dessen Wort besteht; dessen Zusage man voll-

kommen trauen kan! Wir erkennen ferner, daß GOtt unendlich gütig sey, der uns in CHristo nicht nur eine und die andre Wohlthat zufliessen läßt, sondern uns mit ihm alles giebt, der nicht müde wird, uns Gutes zu thun, der selbst mit unsern Schwachheiten Gedult träget, und sich über uns, wie ein Vater über seine Kinder erbarmet! Wir erkennen den GOtt, der alle seine Verheissungen wahr macht, als den Allmächtigen, dem nichts zu hoch, nichts unmöglich ist, der überschwenglich mehr thun kan, als wir bitten und verstehen.

Was nun Christen auf die Art aus der Erfahrung lernen, rühmen sie auch mit erfreutem Hertzen! Ihre Seele lobet den HErrn, der ihnen alle Sünden vergeben, und ihr Leben vom Verderben errettet durch CHristum. So oft der HErr sie einer verheissenen Wohlthat theilhaftig macht; so oft sie ihre Wünsche erfüllt, aus ihren Verlegenheiten sich gerissen sehen: so oft freut sich ihre Seele des HErrens, ihres Heylandes! so oft machen sie den groß, zu dem sie in ihrer Angst gerufen, und nicht vergebens geruffen, dessen Angesicht sie gesucht, und nicht umsonst gesucht! vor alles sagen sie Danck GOtt und dem Vater, im Nahmen des HErren JEsu CHristi. Sie ehren GOTT

mit

mit gestärcktem Vertrauen auf den zukünftigen Theil ihres Lebens, und entschliessen sich den, der alles, was er zusagt, hält, durch Anbetung, Danckſagung und Hofnung, ewig zu verherrlichen, nach dem Muster Davids: Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde, und also sagen: Daß eine ewige Gnade aufgegangen ist, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel. So werden die göttlichen Verheissungen dem, der glaubt, wahr, GOtt zum Lob! Psam 84, 2. 3.

Dis Lob wird GOtt gegeben, durch uns! durch den Dienst der Lehrer des Evangelii. Denen ist das herrliche Amt anvertraut, im Nahmen GOttes die Verheissungen seiner Gnade bekannt zu machen, das Wort von der Versöhnung zu verkündigen, und denen Gerechten zu predigen; daß sie es gut haben, daß sie die Früchte ihrer Wercke essen sollen.

Wer nun ihr Wort annimmt, und an den glaubt, in dem uns alle göttliche Verheissungen versiegelt sind, der erfährt die Wahrheit dieser Verheissungen. Er danckt deswegen dem HErrn, der freundlich ist, dessen Güte und Wahrheit ewiglich währet. Und dis Lob wird also dem HErrn bereitet durch seine Knechte.

Paulus hatte dis erfahren, und rühmet deswegen zum Lobe GOttes, mit welchem Seegen er das Amt eines Evangelischen Lehrers, wie unter vielen Gemeinen, so sonderlich zu Corinth, geführet habe? bey ihnen war das Wort, das Paulus predigte, nicht Ja und Nein, bald gewiß, bald zweifelhaftig, bald kräftig, bald ohnmächtig, sondern immer Ja, immer gewiß und gesegnet befunden worden. Ihnen war die Predigt vom gecreutzigten CHristus göttliche Kraft und göttliche Weißheit geworden. Sie hatten den Trost des Evangelii empfunden, die Wahrheit der Verheissungen GOttes in ihren Drangsaalen, unter schweren Verfolgungen, erfahren. Dis bezeugte Paulus im 3 und 4tem Vers. Gelobet sey GOtt der Vater unsers HErrn JEsu CHristi, der Vater der Barmhertzigkeit, und GOTT alles Trostes: der uns tröstet in allem unserm Trübsaal, daß wir auch trösten können, die da sind in mancherley Trübsaal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von GOTT. So hatten die Corinther schon aus Erfahrung die Wahrheit dessen erkannt, was ihr Lehrer mit so freudiger Gewißheit im Text versichert: Daß alle Verheissungen GOttes, Ja in CHristo, und Amen in ihm sind, GOtt zum Preiß, durch uns.

Zu-

# Zueignung.

Lernt, Geliebte! aus dieser Betrachtung den Werth des Glaubens schätzen. Glauben wir an JEsum Christum, und erlangen durch ihn Friede mit dem Allmächtigen: so können wir uns freymüthig alle Verheissungen GOttes zueignen, und werden unfehlbahr erfahren, daß sie alle in Christo Ja und Amen sind! Daß keins derer Worte, die der HERR auch uns geredet, werde auf die Erde fallen. In was für Umstände wir auch mögen verwickelt werden: so ist Hülffe und Vorsorge uns immer von dem Allmächtigen zugesaget worden. Und was der HErr uns verheissen hat, das kan er auch thun, weil vor ihm nichts unmöglich ist. Das will er thun, weil er uns geliebt hat in Christo, und wir mit ihm versöhnet sind. Das wird er thun, weil er treu ist, und nicht lügen kan. Solchen Christen ist GOtt Sonn und Schild, ihnen giebt er Gnade und Ehre! Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HERR der Heerschaaren, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt. Psalm 84. 12. 13.

Wie unglücklich machen sich nun im Gegentheil die Ungläubigen, die GOTT in Christo nicht kennen, die sich durch Untugenden immer weiter von dem HErrn entfernen, und Schuld sind, daß sie kei-

nen Theil an dem Wort der Verheissung haben. Wir Menschen lieben hier ein Leben, das mit vieler bangen Furcht umgeben ist, worinnen uns alle Tage gantz unerwartete Zufälle begegnen können, die uns von dem Gipfel der Ehre, der Gewalt und des Vermögens, das wir etwa besitzen, herab stürtzen, und unser Verderben beschleunigen können. Ach! was findet doch der dürftige, der ohnmächtige Mensch in einem so mühseeligem Leben für Trost, wann er keine Zuflucht hat zu dem starcken GOtt. Ach! in was für einer Gefahr sind wir, zu vergehen in unserm Elend, wann das Wort GOttes, wann die göttliche Verheissungen uns nicht trösten können. Ohne Hofnung ist der Mensch die unglückseeligste Creatur, wann er auch dem Glücke im Schooß sässe. Es ist aber keine gegründete Hoffnung möglich, wann sie nicht auf gewisse Verheissungen beruhet. Sind aber dem ungläubigen, sichrem Sünder, wohl Verheissungen gegeben? Das Wort des lebendigen GOttes drohet ihm die Strafen, derer seine Thaten werth sind. Er lebt ohne GOtt, und eben deswegen auch ohne Hofnung in der Welt. Er, der Gottlose, ist also unter allen Menschen der Unglückseeligste. Er hat keinen Frieden, keine Zuflucht in der Noth. Er muß zuletzt, wann er die Zeit der göttlichen Langmuth auf Muthwillen

willen gezogen, untergehen, und nimmt ein Ende mit Schrecken.

Werdet doch noch von Hertzen gehorsam dem Evangelio unsers HErrn JEsu, ihr, die ihr bißher durch eure Sünden in der Feindschaft wieder GOtt gelebt, und durch die Boßheit eures Hertzens zum Glauben an CHristum, und zum Vertrauen auf GOtt, euch untüchtig gemacht hat. Dis Wort der Verheissung: Thut Busse, auf daß eure Sünden getilget werden! ergehet noch an euch. Versucht es denn doch, und nahet zu dem GOtt, der Sünden vergiebt, in CHristo, haltet mit demüthigem Gebet um Gnade an: so werdet ihr gewiß erfahren, daß auch diese seelige Verheissung, die allen Bußfertigen Gnade zusagt in JEsu CHristo Ja und Amen sey. Bedenckt aber auch wohl, daß eure Busse nicht redlich seyn könne, wann ihr nicht auch in einem gebessertem Leben Früchte der Busse bringet, wann ihr nicht ablasset, Böses zu thun, und der Heiligung nachzujagen anfanget. Faßt dann den heiligen Vorsatz mit aufrichtigem Hertzen, zu dem HErrn euch zu bekehren, und zu halten seine Gebote.

Sind wir, Geliebte! durch den Glauben in Christo, GOtt versöhnet, seine Kinder und Gunst-Genossen: so wollen wir

nicht ablassen, darum zu beten, daß GOtt uns im Glauben bevestigen, und das kindliche Zutrauen zu ihm stärcken möge! In der Absicht wollen wir immer vorsichtiger wandeln, über unser Hertz wachen, und ein gutes Gewissen vor GOtt und Menschen zu behalten, uns immer eifriger bestreben! Dann haben wir Freudigkeit zu GOtt, und wissen, daß wir die Bitte, die wir uns ausgebeten, erlangen, daß wir Hülffe finden werden, zu aller Zeit, wann wir sie bedürfen.

Je aufrichtiger wir vor dem heiligen Angesicht GOttes wandlen; desto freymüthiger können wir die göttlichen Verheissungen uns zueignen, und uns alles des Gutens freuen, das uns zugesagt ist in CHristo. Diese Verheissungen sind die Speise, die Nahrung des Glaubens. Damit geht der Glaube immer um, dann der Glaube ist eine Vorstellung dessen, das man hoft, und eine Uberzeugung von dem, das man nicht sieht, das uns aber versprochen hat der GOTT, der nicht lügt! An den unsichtbahren GOtt hält sich ein glaubender Christ, als wann er ihn sähe, hält ihn vor unveränderlich treu, und ehret ihn durch unüberwindliches Vertrauen, daß er alle seine Verheissungen auch ihm werde Ja und Amen seyn lassen um Christi willen. Dadurch befördert ein Christ

die

die Ruhe seines Gemüths, das Vergnügen seines Lebens, seine immerwährende Glückseeligkeit.

Darinnen übe sich unser Glaube auch heute, bey dem Anfang des Neuen Jahres, das die Güte unsers Schöpfers und Erhalters uns hat erleben lassen! Wann wir eine so lange Reihe von Tagen vor uns sehen, wann wir, durch die Erfahrung belehrt, uns vorstellen, wie viel unerwartete, vielleicht fröliche, vielleicht traurige Zufälle uns begegnen werden, wann wir bedencken, wie hinfällig wir sind, wie schwach, wie Hülfloß, wie verzagt des Menschens Hertz sey: so würde Furcht und Bangigkeit sich unsers Gemüths bemächtigen; wann wir hierbey allein auf uns sehen müsten, wann das Ja und Nein, Glück und Unglück, Leben und Tod bey uns stünde, und wir uns nur auf unsre Weißheit und Kräfte verlassen dürften. Aber, gelobet sey GOtt, der uns in Christo seine Vorsorge und Leitung verheissen, und Gnade uns zugesaget hat. Kennen wir in Christo GOtt, den Wahrhaftigen, so wollen wir uns in keine beunruhigende Sorgen einlassen! die verborgnen Dinge sind vor dem HErren, unsrem GOTT. Was mir begegnen soll, ist mir nicht geoffenbahret. Und ich bete die Weißheit meines Vaters in der Höhe an, der mich

das nicht hat wissen lassen, was ich nicht wissen kan: ohne in meinem Beruf träge und verdrossen, und in meinem Gemüthe unruhig und furchtsam zu werden. Das weiß ich aber gewiß, daß GOtt mir unendlich viel Gutes verheissen hat in Christo, und daß dis alles soll wahr werden. Um CHristi willen hat er mir alle Sünden vergeben, und den Bund des Friedens mit mir gemacht; daß er nicht müde werden will, mir armen Gutes zu thun. So sey denn mein Geist und Seele und Leib, so sey mein gantzes Schicksahl seinen Vaters-Händen übergeben. Unter seinen Gnaden-Flügeln werde ich stets eine sichre Zuflucht, und Ruhe in meiner Seelen finden. Weil er mich liebt, so wird alles mir zur Seeligkeit dienen.

In Christo ist mir verheissen der Geist der Gnaden und des Gebets! Der wird mich, (dann ich will darum alle Tage meines Lebens beten,) erfüllen mit der Erkänntniß GOttes und seines Willens! Der wird mich erhalten auf der ebenen Bahn, auf dem Wege der Wahrheit und des Friedens! der wird allzu schwere Versuchungen von mir entfernen, meiner Schwachheit aufhelfen, und in allen Mühseeligkeiten dieses Lebens auf Erden mich aufrichten.

In Christo ist mir der Seegen und die Vorsorge des himmlischen Vaters zugesagt. Dem befehle ich dann alle meine Wege an, auf den hoffet mein Hertz. Er wird alles wohl machen! Zu dem will ich bey allen Veränderungen meines Lebens flehen, auf ihn trauen, und seiner Güte und Wahrheit lobsingen. Sein Wort soll der Ancker meiner Hofnung seyn, woran ich mich fest halten will, wann Sturm und Wellen mich schwachen und furchtsamen beängstigen. Wann ich mich fürchten werde, so will ich an ihn dencken, und mich seiner Verheissung freuen. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln solt. Ich will dich mit meinen Augen leiten! Fürchte dich nicht, ich bin mit dir: weiche nicht; denn ich bin dein GOtt, ich stärcke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ps. 32, 8. Jes. 41, 10.

In Christo hat der Warhaftige das ewige Leben mir versprochen! So sey dann auch mein irrdisches Leben der Vorsehung heimgestellt! Soll dis Jahr das letzte meines Lebens auf Erden seyn: Wohl mir, wann es der Anfang meiner völligen Herrlichkeit seyn wird! Die Verheissung des ewigen Lebens will ich im Glauben ergreiffen, durch stete Betrachtung der zukünftigen

tigen Herrlichkeit, die Lüste dieses Lebens, die vergehen, und die Schröcken des Todes, der nur mein Leben verändert, seelig verändert, nicht zerstöhret, überwinden! Auf die zukünftige Belohnung will ich sehen und so mich freuen in CHristo, meinem HErrn, allezeit. Wird der HErr seine Verheissungen an mir wahr machen, und das wird er thun, der treue GOtt, dessen Verheissungen auch mir in CHristo Ja und Amen sind, so ist mein Vorsatz ihm vor alles Danck zu sagen! Alles was mich erfreuen, und mein Glück und Vergnügen vergrössern wird, will ich seiner Gnade zuschreiben, ihm die Ehre geben, durch seine Güte mich immer näher zu ihm ziehen lassen, auf ihn immer stärcker meine Zuversicht setzen und ihn allezeit, bald mit Beten und hoffen, bald mit Loben und Preisen ehren. So lebe meine Seele von neuem, daß sie den HErrn lobe.

Seelig bist du, o Christ, der du gläubest, dann es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn! Wann ihr glaubt; so werdet ihr die Herrlichkeit GOttes sehen! Amen.

## Gebet.

Gelobet seyst du, Vater aller Barmhertzigkeit, daß du uns unwürdigen in Christo so viel Gutes zugesagt hast, in ihm dem Bußfertigen Vergebung der Sünden schenckest, und den Bund mit uns machst; daß du nicht ablassen wollest, uns Guts zu thun. Bis hieher hast du uns gebracht mit grosser Güte. Wir müssen rühmen: HErr! deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende! Deine Güte und Treue ist noch heute neu über uns gewesen. Ach HErr unser GOtt! wende deine Barmhertzigkeit nie von uns. Vergieb uns um JEsu Christi willen alle unsre Sünden, thue um seinetwillen uns Armen ferner wohl. Thue wohl unsrem theuerstem König, deinem Gesalbten. Mehre die Jahre seines Lebens,

bens, gib ihm ferner Weißheit und Verstand aus der Höhe, dein Volck mit Gerechtigkeit zu regieren. Laß ihn die Wahrheit, die in JEsu Christo ist, erkennen, damit auch an ihm alle deine Verheissungen wahr werden, durch Christum. Thue wohl beyden Königinnen, denen Printzen und Printzeßinnen, und allen, die dem Hause des Königs verwandt sind. Deine Gnade walte über sie immerdar! Dein Geist leite sie in alle Wahrheit, und führe sie auf dem Wege deiner heiligen Gebote, damit es ihnen hier und ewig wohl ergehe.

Thue wohl allen Königlichen Bedienten dieses Landes, und sonderlich dem Magistrat dieser Städte. Heilige und seegne ihre Verrichtungen zum besten unsers Volckes, und laß Gerechtigkeit herrschen in allen Städten des Gerichts.

richts. Seegne o hochgelobter König deines erlößten Volcks! seegne sonderlich dein Erbtheil, die Gemeine, die du theuer erkauft hast durch dein eigen Blut! deren hast du zugesagt, bey ihr zu seyn biß ans Ende dieser Welt. So beschütze dann, breite aus und seegne deine Kirche auch in diesem Jahre. Dein Wort gehe begleitet mit göttlicher Kraft, damit viele Verirrete zu dir, dem Hirten und Bischoff unsrer Seelen bekehrt, die Schwachen gestärckt, die Traurigen Zions getröstet werden. Auch den Theil deiner heiligen Gemeine, worunter du uns als Hirten und Lehrer verordnet hast, wolle deine Rechte erhalten! Dein Wort sey Ja bey uns, und beweise sich als wahrhaftig bey allen, die es annehmen. Dein Geist stärcke uns Lehrer mit Kraft, und heilige unser Amt so, daß wir seelig wer-

werden, und die uns hören! Deine Gnade ruhe auf allen Mitgliedern dieser Gemeine! Seegne einen jeden in der Arbeit seines Berufs! Mache uns alle, und auch die Jugend von unsrer Gemeine, gehorsam deinem Evangelio; damit wir alle, hier und ewig durch den Glauben an dich, alle Verheissungen GOttes wahr befinden, zum Lob unsers GOttes und Vaters,

Amen!

154398

AB 154398 (1)

ULB Halle 3
003 608 433

5b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-129582-p0037-1

# Neu-Jahrs-Predigt,

über

2. Corinth. I. v. 20.

in der

## Neuen Friedrichs-Kirche

den 1sten Januarii 1753.

gehalten

von

Georg Jacob Pauli.

Und auf Begehren zum Druck befördert.

BERLIN,

gedruckt bey Johann Friderich Lorentz, privil. Buchdrucker,

1753.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-129582-p0039-6